

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 40.

Freitag den 9. Februar.

1849.

### Bekanntmachung.

Mittels Verordnung vom 20. December 1848 hat das Königliche Ministerium des Innern die Wahlausschüsse der nach §. 14 des Wahlgesetzes und §. VIII. der Ausführungsverordnung dazu vom 17. November 1848 für die Landtagswahlen gebildeten Wahlabtheilungen angewiesen, die Wahlen von Geschwornen nach Vorschrift von Abschnitt VII, §§. 51 u. f. des die provisorische Einrichtung des Strafverfahrens bei Pressvergehen und dergleichen betreffenden Gesetzes vom 18. November 1848 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 23. desselben Monats zu bewerkstelligen und das Ergebnis, dem §. 59 des letztgedachten Gesetzes gemäß, dem betreffenden Bezirksappellationsgerichte anzuzeigen.

In der aus den Dörfern **Paunsdorf** und **Zellerhausen** bestehenden 15. Abtheilung des 21. Wahlbezirks sind **Drei** Geschworne zu wählen und es werden daher sämmtliche in dieser Wahlabtheilung befindliche nach den gesetzlichen Vorschriften bei Landtagswahlen Stimmberechtigte, welche bei der Geschwornenwahl Antheil nehmen wollen, andurch aufgefordert, daß sie sich bei Strafe des Verlustes ihres Stimmrechts für die vorseiende Wahl

den 10., 12. und 13. Februar 1849

bei dem Gemeinderathe ihres Wohnortes zu melden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und Stimmzettel in Empfang zu nehmen haben.

Die Abgabe der Stimmzettel, welche von den Stimmberechtigten nur persönlich geschehen kann, findet statt

den 16. Februar 1849

von Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr vor dem unterzeichneten Wahlausschusse an Gerichtsstelle in Paunsdorf, welches den Stimmberechtigten der Wahlabtheilung mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß an dem gedachten Tage zur bemerkten Zeit vor dem unterzeichneten Wahlausschusse die empfangenen Stimmzettel, mit deutlicher und bestimmter Bezeichnung der zu Wählenden versehen, von den Stimmberechtigten persönlich abzugeben sind. Nach Ablauf der ebenbemerkten Frist können Stimmzettel nicht weiter angenommen werden.

Als Geschworne wählbar ist ein Jeder, der bei der Wahl stimmberechtigt ist, das 30. Lebensjahr erfüllt hat und nicht mit solchen Fehlern an seinen Sinnen behaftet ist, die ihn verhindern, das, was bei der Hauptuntersuchung vorkommt, mit Sicherheit wahrzunehmen. Die Wähler sind bei der Wahl an die Einwohner der Wahlabtheilung gebunden.

Paunsdorf den 5. Februar 1849.

Der Wahlausschuß der 15. Wahlabtheilung des 21. Bezirks.  
Für denselben: **Schwerdfeger**, Ger.-Dir. zu Paunsdorf.

### Landtagsverhandlungen.

Dreizehnte öffentliche Sitzung der 2. Kammer, am 7. Februar 1849.

Als neues Mitglied trat Abg. **Bernhard** ein. **Hausstein** berichtete für die Finanzdeputation über den Antrag des Rentier **Franklin** auf Errichtung einer Art Volksbank (Ablieferung alles Silbers und Goldes gegen Papiergeld, mit 50% Aufschlag und Rückzahlung nach 14 Jahren), und beantragte, die Sache auf sich beruhen zu lassen, weil man jetzt noch nicht auf die Idee der Volksbanken eingehen möge.

**Schmidt** referirt über das Decret, die nachträgliche Genehmigung der Verordnung vom 18. Decbr. 1848 wegen Forterhebung der Steuern, und den Zuschlag von 2 Pfennigen auf die Steuer-einheit betreffend. Ueber diese Steuererhöhung will die Deputation später berichten und empfiehlt 1) die Genehmigung der Steuererhebung vom 18. Decbr. an, und 2) die Ermächtigung zu weiterer Erhebung bis Ende Juni (die Minorität nur bis Ende März). **Schaffrath** deducirt nun mit großem Aufwand von Scharfsinn, daß die Regierung zur Verordnung vom 18. Decbr. gar nicht befugt gewesen; der §. 88. der Verf.-Urk. ermächtige nur zum Erlaß von Gesetzen, nicht von Steuerausweisen. Dies folgere er aus der Stellung dem §. 88. vor dem von den Steuern handelnden Abschnitte der Verf.-Urkunde. Das kostbarste Recht der Steuerverwilligung dürfe nicht geschmälert werden. Er beantrage daher: die Verordnung vom 18. Decbr. zu ignoriren, sie nicht zu genehmigen, aber unter den obwaltenden Umständen zu entschuldigen und die Regierung zu einem neuen Steuerausweisen zu ermächtigen. **Min. Georgi**: §. 88. besage, daß die Regierung in dringenden Fällen zum Erlaß von Gesetzen befugt sei, mit Ausnahme solcher, die Aenderungen der Verf.-Urk. und des Wahlgesetzes betreffen; nicht aber seien Steuergesetze ausgenommen, und die Ausnahme bestärke die Regel. **Riedel** vertheidigt das Ver-

fahren der Regierung; **Tzschirner** den **Schaffrath'schen** Antrag und beantragt, die Beschlussfassung über weitere Steuererhebung auszusetzen, weil man nicht wissen könne, was geschehe; die Lage der Dinge sei bedenklich; auch mit der Publication der Grundrechte sehe es mißlich aus, weil erst die reciproctischen Verhältnisse mit anderen Staaten zu ordnen seien. **Berling** für **Schaffrath** und die Majorität. **Min. Georgi**: was das Ministerium habe thun sollen, habe Niemand gesagt. Reactionäre Gesülste kenne die Regierung nicht, wisse auch nichts von einer Reaction, die sich Geltung verschaffen könne. Die Grundrechte sollen publicirt werden; die reciproctischen Verhältnisse müssen aber erst geordnet werden. **Linke** und **Helbig** sprechen für **Schaffrath** und **Tzschirner**, weil die Reaction mächtig werde und durch Bewilligungen nicht gestärkt werden dürfe. **Schaffrath**: er habe keinen Principienstreit anregen wollen, könne aber nicht ein falsches Princip anerkennen. Die Regierung hätte sich auf eine Indemnitätsbill berufen sollen, nicht auf §. 88. **Minister Georgi** (etwas gereizt): man hätte der Regierung gewiß Vorwürfe gemacht, wenn sie sich nicht auf §. 88 bezogen hätte. Die Zeit, auf welche die fernere Steuererhebung bewilligt werden solle, stehe der Kammer frei, je nachdem sie Vertrauen oder Mißtrauen aussprechen wolle. **Schmidt**: das Mißtrauen, das durch den Bericht schimmert, gilt nicht den jetzigen Ministern, sondern einem etwaigen späteren Ministerium. Auch **Tzschirner** erklärt das von seinem Antrage. **Minister Georgi**: die Grundrechte werden ins Leben treten und deshalb Gesetzentwürfe demnächst an die Kammern gelangen. — Steuerverweigerung sei ein gefährlich Ding; die Regierung werde sich dadurch nichts abzwängen lassen, was nicht ihrer politischen Ueberzeugung entspricht. Es ist dringendes Bedürfnis der Grundsteuererhöhung vorhanden, weil auf den zweiten Termin der Einkommensteuer verzichtet worden ist. Schwer sei allerdings der Regierung das Postulat gefallen, aber sie müsse die Nichtbewilligung

oder Verzögerung der Sache zur Cabinetsfrage machen. Er könne die Finanzverwaltung nicht führen, wenn ihm die Mittel entzogen werden. Schmidt: auch die Kammer möge nicht mit einer Steuererhöhung debütiren in jetziger schwerer Zeit; das Ministerium möge auch den Wünschen des Volkes entgegenkommen. Reviser: die Deputation müsse eben so reiflich überlegen, als die Regierung gewiß gethan hat, ob Steuern zu erhöhen sind. Uebrigens müsse die Steuererhebung bis Ende Juni genehmigt werden. Finke: die Regierung habe der Finanzdeputation noch gewisse Erklärungen versprochen; man müsse die Sache politisch auffassen, und hoffentlich werde das Spiel der Cabinetskrisen aufhören und die Sympathieen des Volkes nicht immer gereizt werden. Spizner beantragt, die von Schaffrath angeregte Principfrage bei Revision der Verfassungsurkunde zu entscheiden und jetzt die Rechte der Volksvertretung zu wahren. Frische wünscht keinen Kampf gegen das Ministerium mit finanziellen Waffen, nicht, es verbluten zu lassen. Die Steuererhöhung sei gewiß sehr mißlich, weil die Mehrzahl der Mitglieder sich durch ihr Wahlprogramm für Steuerverminderung erklärt. Zum Schlusse wiederholt Georgi das Frühere; hinsichtlich der Grundrechte und der Initiative sei die Regierung den Wünschen der Kammer gefolgt; wegen des Veto beharre sie auf ihrer Ueberzeugung. Der Spiznersche Antrag und der der Majorität der Deputation wird angenommen, der Tzschirnersche abgelehnt.

### Verhandlungen der Stadtverordneten

am 7. Februar d. J.

Die heutige öffentliche Sitzung begann in üblicher Weise mit dem Vortrage aus der Registrande, wobei das Collegium beschloß, bei der vom Stadtrath angezeigten Anstellung des Stadtgerichtsnuntius Fischer als Hospitalschreiber von Ausübung des ihm verfassungsmäßig zustehenden Widerspruchsrechts abzusehen.

Ein Abdruck der von Mag. Sille in der Thomaskirche jüngst gehaltenen Gastpredigt wurde vertheilt, und sodann dem St.-B. Buchheim das Wort gegeben, welcher den Antrag stellte, das Collegium möge den Stadtrath ersuchen, die Aileen des Rosenthal in diesem Frühjahr ausholzen zu lassen. St.-B. Dr. Heine, Vorsitzender der Deputation zum Rosenthal, übernahm es, deshalb mit dem Stadtrathe in Communication zu treten.

St.-B. Scholle sprach sodann den Wunsch aus, das Präsidium möge dafür zu wirken suchen, daß in den Plenar- und Deputationsverhandlungen der Gebrauch von Fremdwörtern möglichst vermieden werde.

Nachdem der Vorsteher hierauf zusichernd geantwortet hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen und es trug St.-B. Adv. Eichorius

das Gutachten der Deputation zum Localstatut über die vom Stadtrath beschlossene Anstellung eines Stellvertreters des Aufpassers im Münzthore vor.

Der Aufpasser in gedachtem Thore sei nach der Mittheilung des Stadtraths Tag und Nacht an seinen Dienst gebunden, so daß es billig erscheine, ihm wenigstens an einzelnen Tagen einen Stellvertreter beizugeben. Das dem Letzteren zu gewährende Wochenlohn hat der Stadtrath auf 1 Thlr. bestimmt. Die berichterstattende Deputation empfahl dem Plenum

- 1) die Anstellung des Stellvertreters und das für denselben postulierte Wochenlohn von 1 Thlr. auf so lange zu bewilligen, als der dormalige Thoraufpasser sein Amt bekleide;
- 2) den Rath zu ersuchen, dahin Einrichtung zu treffen, daß künftig die nächtliche Passage im Münzthore in gleicher Weise dem Publicum geöffnet bleibe, als dies in andern Hauptthoren der Fall ist.

Bezüglich des Antrags unter 2. bemerkte St.-B. Schwabe, daß der Aufpasser im Münzthore schon die Verpflichtung habe, ohne Entgelt das Thor zu jeder Zeit zu öffnen, was von den St.-B. Bachhaus, Dr. Hering und Buchheim unter Hinweisung auf thatsächliche Vorgänge in Abrede gestellt wurde, wenn auch dieselben anerkannten, daß der Thoraufpasser in jenem Thore einer Unterstützung bedürfe.

St.-B. Dr. Stephani beantragte unter Hinweisung auf mehrfach vorgekommene Inconvenienzen, wodurch z. B. ein Arzt, der zu einem Kranken berufen worden, zum Ueberklettern des Tauchaer Thores genöthigt worden, den in Bezug auf das Münzthor geäußerten Wunsch auch auf die übrigen ähnlichen Thore auszudehnen. Nachdem noch die St.-B. Schreck und Bieweg,

letzterer im Sinne des Deputationsgutachtens, gesprochen hatten, Ersterer dem Collegium mittheilte, daß seines Wissens zum Thordienst ein Ausländer, der noch preussischer Landwehrmann sei, verwendet werde und die Stadt doch genug Angehörige für dergleichen Aemter habe, änderte die Deputation nach dem Vorschlage des Vorstehers ihren Antrag unter 1. dahin ab, daß die fragliche Anstellung eines Stellvertreters bis auf Weiteres genehmigt werden solle und es wurden sodann die Vorschläge der Deputation, so wie der Antrag des Dr. Stephani einstimmig angenommen.

St.-B. Bieweg beantragte hierauf:

das Collegium möge den Rath ersuchen, die Straßen in der neuen äußeren Vorstadt durch geeignete Leute gehörig beaufsichtigen und im Stande halten zu lassen, zog indeß diesen Antrag auf Vorschlag des Vorstehers einstweilen zurück, um ihn schriftlich einzubringen.

Hiermit endete die öffentliche Sitzung.

In der nunmehr folgenden nicht öffentlichen Sitzung beschloß man, das Niederlassungsgesuch eines Israeliten zu bevortworten, der sich nicht dem Handel zu widmen gedenkt, für drei Bürgerrechtsgesuche und ein Schutzgesuch zu intercediren, zwei andere Schutzgesuche aber zurückzuweisen.

### Ueber die Errichtung neuer Apotheken in Leipzig.

Der städtische Comité hat diese wichtige Frage in ernste Ueberlegung gezogen und ist dem Gutachten der dazu ernannten Commission (bestehend aus Dr. med. Brachmann, Dr. jur. Haubold und Dr. med. Reclam) vollständig beigetreten. Da diese Sache für jeden Bewohner unserer Stadt von größter Wichtigkeit ist, so geben wir hier einen Abdruck A. des Referates und B. der Eingabe an den Stadtrath, welche sich auf das Referat stützt.

A. Referat der Commission des städtischen Comité wegen Errichtung neuer Apotheken.

(Referent: Dr. med. R.)

Bei genauerer Prüfung dieser Angelegenheit kommen uns zwei Fragen zuvörderst zur Beantwortung entgegen:

- 1) Sollen neue Apotheken errichtet werden? — d. h. ist die Nothwendigkeit dazu vorhanden?
- 2) Können neue Apotheken errichtet werden? — d. h. ist dieses Unternehmen möglich?

Wir werden versuchen, beide Fragen möglichst erschöpfend zu beantworten.

1) Sollen neue Apotheken in Leipzig errichtet werden?

Antwort: Es ist zweckmäßig und nothwendig, die Zahl der vorhandenen Apotheken zu vermehren aus Gründen

- a) zu Gunsten der Bevölkerung,
- b) zu Gunsten der Apotheker selbst.

a) Die Bevölkerung Leipzigs erheischt schon seit Jahren dringend die Errichtung neuer Apotheken, weil:

Schnellere Hülfe geleistet werden kann, wenn die Hülfsuchenden eine kürzere Entfernung zum Herbeiholen der Arzneimittel nöthig haben, als dies jetzt der Fall ist (z. B. von der Tauchaer Straße in die Grimmer'sche Straße, oder von der hohen Straße nach dem Marktplatz). Sind auch die Fälle nicht häufig, in welchen durch Verzug einer kurzen Zeit dem Leben und der ferneren Gesundheit des Betroffenen Gefahr droht, so genügt doch deren Vorkommen, um auf Abhülfe des Uebelstandes zu dringen — zumal da die Kinder vorzüglich unter diesem Uebelstande zu leiden haben, und durch deren gefährlichere Erkrankung, oder gar Tod, das Lebensglück nicht nur Einzelner, sondern einer ganzen Familie zum Wanken gebracht wird. — Eine gleiche Dringlichkeit findet statt bei Vergiftungsfällen.

Ferner weil mäßig große und nicht zu sehr beschäftigte Apotheken eine sicherere Garantie für gute tadellose Arbeiten liefern, als zu ausgedehnte Officinen. Wie es in jedem Geschäfte der Fall ist, daß ein zu ausgedehnter Geschäftsbetrieb dem Dirigenten die specielle Controle unmöglich macht, so bieten auch Apotheken, in welchen der Besitzer selbst mit weniger Gehülfsen arbeitet, eine größere Sicherung für genaue Ausführung der ärztlichen Vorschriften, durch die unmittelbare, ins Einzelne gehende Aufsicht, als wenn die Besitzer die gesammte Arbeit einem zahlreichen Unterpersonal überlassen, wie dies jetzt der Fall ist. Es leuchtet aber ein, daß das Publicum die größtmögliche Sicherung wünschen muß, da die Güte der Apothekerwaaren oft in directer Beziehung mit der Gesundheit des Einzelnen steht.

b) Die Errichtung neuer Apotheken muß aber auch verlangt werden zu Gunsten der Apotheker selbst, namentlich der jüngeren, weil:

Es eine schreiende Ungerechtigkeit ist, jungen, meistens wenig eigene Erfahrung besitzenden Leuten die Erlernung eines schwierigen Faches zu gestatten, ohne ihnen die geringste Aussicht auf Erwerbung einer selbstständigen Stellung im Staate zu gewähren. Während jeder andere Staatsbürger durch seine Anstrengungen eine gewisse Unabhängigkeit zu erringen im Stande ist, bleibt nur der junge Apotheker fast für immer dazu verurtheilt, in einer abhängigen Lage, bei einem kärglichen, seiner Verpflichtung und Verantwortlichkeit nicht entfernten angemessenen Gehalte zu leben, und demnach die besten Jahre seines Lebens, seine Kräfte und pecuniären Mittel nutzlos vergeudet zu haben.

Ferner weil die Zahl der Apothekergehülfen bald eine völlig ungenügende sein wird, wenn diesem Uebelstande nicht abgeholfen. Bereits macht sich, aus den früher angegebenen Gründen, ein solcher Mangel an Gehülfen in den Apotheken bemerkbar, daß dieselben in kleinen Landstädten höher bezahlt werden müssen, als in den großen Städten, während in allen anderen Geschäften das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Eben so sind bereits eine ziemliche Anzahl der Gehülfen von ihrem erlernten Fache abgegangen und haben sich dem Kaufmannsstande zugewendet. Die notwendige Folge wird sein, daß beim Mangel des tauglichen Personals die Apothekenbesitzer auch zu untauglichen Subjecten ihre Zuflucht nehmen müssen, um die Forderungen der Käufer zu befriedigen. — Diese Folge ist gleich nachtheilig für den Stand der Pharmaceuten, als für die Interessen des Publicums.

2) Können neue Apotheken errichtet werden?

Antwort: Einer Vermehrung der Apotheken in Leipzig treten weder

- a) gesetzliche Bestimmungen, noch
- b) humane Bedenken entgegen.

a) Gesetzliche Bestimmungen. Nachdem die Frage „nach der Vermehrung der Apotheken überhaupt“ bejaht worden ist, zeigt sich zur Ausführung derselben ein doppelter Weg: entweder durch Ertheilung neuer Concessionen (an jüngere Pharmaceuten) — oder durch Errichtung von Filial-Apotheken (durch die bereits etablirten Apotheker).

Wir ziehen den ersten Weg, die Ertheilung neuer Concessionen vor, weil gegen die Einrichtung von Filialen folgende Gründe vorliegen:

Die Gesetze bestimmen: daß Niemand in unserer Stadt zwei Geschäfte gleicher Gattung neben einander betreiben solle. Da nun die Apotheken in gewisser Rücksicht als mercantile Geschäfte anzusehen sind, so müssen sie auch den betreffenden Gesetzen unterworfen sein und dürfen keine rechtswidrigen Ausnahmen von den Gesetzen machen. Es sind daher Filiale ungerecht und nur neue Concessionen gerecht.

Dem Gesetze gemäß werden Filiale der Apotheken nur in Orten errichtet, deren Einwohnerzahl zwar das Bedürfniß nach einer Apotheke dringlich erscheinen läßt, welche aber nicht im Stande sind, eine derartige Officin selbstständig unterhalten zu können. Es soll weiter unten nachgewiesen werden, daß für Leipzig dieser letzte Grund für Filiale nicht besteht, daß also deren Anlegung auch hier vor den gesetzlichen Bestimmungen nicht gerechtfertigt werden könnte.

b) Humane Bedenken konnten der Ertheilung neuer Concessionen entgegentreten, weil die den hiesigen Apothekern ertheilten Privilegien durch dieselbe gekränkt würden. Bei Anlegung der vierten (Engels-) Apotheke ist den anderen drei Besitzern die Versicherung ertheilt worden, die Zahl der Apotheken nicht über vier zu vermehren. — Dieses, einem Monopol ähnliche Privilegium wird, wie jedes andere, auf Widerruf ertheilt sein — was bis jetzt die Apotheker noch niemals gelehnet haben. Aber gesetzt dies wäre nicht der Fall, so sind doch ausreichende Gründe zu dessen Aufhebung vorhanden. Das Privilegium ist zu einer Zeit ertheilt worden, als Leipzig kaum eine Spur der inneren, noch gar keine äußeren Vorstädte besaß; als die Seelenzahl seiner Einwohner noch nicht  $\frac{2}{3}$  der gegenwärtigen Bewohnerzahl betrug\*). Da nun die Umstände, unter deren Berücksichtigung das Privilegium ertheilt worden, sich geändert haben,

\*) Diese Versicherung hätte bloß den damaligen Besitzern ein Widerspruchsrecht gewähren können, nicht aber den jetzigen Besitzern, welche, zum Theil wenigstens, die Apotheken (ohne diesen Vorbehalt) zu einem sehr geringen Preise acquirirt haben.

so entspricht das Privilegium nicht mehr den bei seiner Ertheilung im Auge gehaltenen Absichten und Zwecken; — es ist eben unweckmäßig geworden; — mithin kann man dasselbe nicht mehr aufrecht erhalten, sondern muß es erlöschen lassen. Sollte aber auch dieser Nachweis von der Unrichtigkeit, das Privilegium jetzt noch geltend zu machen, nicht genügen, und sollte Jemand in starrer Eigensinnigkeit am Buchstaben desselben festhalten wollen, so müssen wir darauf hinweisen, daß jetzt endlich die Zeit gekommen ist, in welcher der gesunde Sinn des Volkes es einsieht, daß die aus unüberlegtem Leichtsinne oder aus ungerechter Ueberlegung zu Gunsten einiger Einzelner gegenüber der ganzen Bevölkerung ertheilten Privilegien nicht mehr Gültigkeit haben können; daß sie fallen müssen als die ungerechten Ausnahmen von dem Gesetze! — Es hat der Adel in Frankfurt seine Privilegien auf dem Altare des Vaterlandes geopfert; wollen die Herren Apotheker in Leipzig allein die Macht der Gegenwart nicht anerkennen? —

Uebrigens haben wir bereits in Sachsen ein Beispiel von Aufhebung eines solchen Privilegii, indem in Zittau bei einer Einwohnerzahl von circa 6000 Seelen, ungeachtet daß in den Dörfern auch bereits Apotheken errichtet sind, eine zweite Apotheke in Kurzem errichtet werden soll; ferner in Großschöua in der Lausitz eine neue Apotheke errichtet wurde, trotz des dagegen laufenden Privilegii der daneben liegenden Stadt. Eben so sind in Zwickau und Chemnitz neue Apotheken begründet worden.

Ein weiteres humanes Bedenken würde sein, ob die neu errichteten Apotheken auch hinreichende Subsistenzmittel zu ihrer Fortführung durch den von ihnen zu machenden Verkauf erlangen könnten. Wenn überhaupt eine neu zu errichtende Apotheke nicht selbstständig sich erhalten könnte, so könnte natürlich auch ein neues Filial die Kosten der Errichtung nicht decken. Es wäre aber wunderbar, wenn die Apotheker sich im Interesse des Publicums so weit aufopfern wollten, ein Unternehmen zu wagen mit der gewissen Aussicht, ihr Geld zu opfern! Gerade aus dem Eifer der Herren Apotheker, Filiale zu errichten, kann man den sichersten Beweis für die Rentabilität entnehmen. Dieselbe läßt sich auch auf anderem Wege nachweisen: Die jetzt bestehenden vier Apotheken haben im Durchschnitt je eine 15,000 Abnehmer (die Bewohnerzahl Leipzigs zu 60,000 gerechnet). Es lehrt das Beispiel kleiner Städte, daß auch eine geringere Anzahl der Käufer zur Erhaltung der Apotheken hinreicht. Die neuen Apotheken würden in den Vorstädten zu errichten sein, ihnen viele daher muthmaßlich auch der Verdienst von 27 umliegenden Dörfern zu, welche immer oder doch häufig in Leipzig ihre Medicamente holen, nämlich von Gohlis, Möckern, Wahren, Lützschena, Eutritzsch, Groß- und Klein-Wiederitzsch, Mockau, Abtaundorf, Schönefeld, Pfaffendorf, Reudnitz, Paunsdorf, Sellaerhausen, Mölkau, Engelsdorf, Baalsdorf, Holzhausen, Zuckelhausen, Probstheida, Strötteritz, Thonberg, Straßenhäuser, Schleußig, Groß- und Kleinschöcher, Schönau. — Auch ist hierbei zu bemerken, daß der billigeren sächs. Apotheker-Taxe wegen eine Menge Medicamente nach dem benachbarten Preußen von Leipzig aus verkauft werden. Außerdem würden die neuen Apotheken in den Vorstädten den höchst gewinnreichen Handverkauf der Droguen wieder erhalten, welchen in der innern Stadt die Drogueriehandlungen widerrechtlich an sich gerissen haben. Es läßt sich also im Voraus sagen, daß neue Apotheken aller Wahrscheinlichkeit nach einen ausreichenden Verdienst haben würden — namentlich wenn man deren Zahl nur um zwei vermehrt (eine für das Petersviertel, eine in der Grimma'schen Vorstadt), so daß eine Apotheke auf 10,000 Einwohner käme. Es fällt also auch der sub 2 a. erwähnte Grund für Filiale weg.

**Resumé:** Zu Gunsten der Bevölkerung Leipzigs und des Apothekerstandes selbst ist es zweckmäßig und notwendig, neue Apotheken zu errichten, da diesem Unternehmen weder gesetzliche Bestimmungen, noch humane Bedenken entgegentreten. Es ist dagegen unzulässig, Filiale zu gestatten.

**Vorschlag:** Es werden zwei neue Concessionen ertheilt, für die Petersvorstadt und für die Vorstädte vor dem Grimma'schen Thore.

Dr. med. Reclam, Ref.

B. Eingabe an den Stadtrath zu Leipzig.

Nachdem sich in unserer Stadt die Nachricht verbreitet hatte, daß dem längst gefühlten Bedürfnisse, die Zahl der hiesigen Apotheken um 1 oder 2 zu vermehren, binnen Kurzem abgeholfen

werden solle, so wurde bei dem städtischen Comité der Antrag gestellt, diese Angelegenheit in nähere Erörterung zu ziehen, insbesondere zu untersuchen, ob die Vermehrung der hiesigen Apotheken theils nützlich, theils nothwendig sei.

Der städtische Comité hat in seiner Sitzung am 19. hujus, nachdem auch die Ansichten mehrerer Sachverständigen darüber vernommen worden sind, beide Fragen bejaht und beschlossen, die nöthigen Anträge bei Einem verehrten Stadtrath allhier zu stellen.

Obgedachter Verein ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß der Antrag und das Erbieten der hiesigen 4 Apothekenbesitzer: noch eine oder zwei Filial-Apotheken auf ihre Kosten und für ihre Rechnung und ihren Gewinn zu etabliren, unbedingt von der Hand zu weisen sei, da weder ein Rechts-, noch ein Billigkeitsgrund dafür spreche, denn wenn auch diese Herren zur Rechtfertigung ihres Antrags anführen, daß die hiesigen Apotheken nicht mehr den Gewinn wie früher gewähren, so gehen sie von dem falschen Gesichtspuncte aus, ihre Officinen müssen einen höhern Nutzen als andere Geschäfte bringen, weil die größte Gewissenhaftigkeit bei Handhabung ihres Geschäfts zu beobachten sei. Uns scheint dies aber von sich selbst zu verstehen, denn jeder gewissenhafte Mann muß auch seiner Verpflichtung in aller Beziehung genügen!

Den Rechtsgrund in Betreff der Errichtung neuer Apotheken anlangend, so wäre es längst ein gesetzliches Erforderniß gewesen, noch mehr neue Apotheken hier zu errichten, die nach den gesetzlichen Vorschriften auf eine Seelenzahl von 6—7000 Einwohnern eine Apotheke zu errichten ist, mithin in Leipzig schon längst deren Anzahl hätte auf 6 bis 8 gebracht werden sollen.

Dieser Umstand hat auch die Staatsregierung veranlaßt, in mehreren anderen Städten, wie Dresden, Chemnitz und Zittau, die Errichtung neuer Apotheken anzubefehlen, dasselbe ist ebenfalls in mehreren sehr bevölkerten Dörfern geschehen.

Ferner spricht noch gegen die Bewilligung von Filialapotheken der Umstand, daß, so gut Kaufleuten nicht gestattet ist, zwei Geschäfte unter Einer Firma zu führen, auch den Herren Apothekern allhier dies nicht vorzugsweise zu erlauben ist, daß ferner es hart ist, ein Privilegium zu Gunsten einiger Wenigen zu erweitern, während daß alle übrige Monopole jetzt einer Beschränkung unterliegen. Hierzu kommt noch, daß sich schon seit geraumer Zeit eine Anzahl junger tüchtiger Pharmaceuten um Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung einer oder mehrerer hiesigen Apotheken angemeldet hat, so daß es eine Härte wäre, zu Gunsten einiger Wenigen Andere zurückzusetzen.

Wird dieses Monopol noch länger so streng ausgeübt, so wird binnen Kurzem ein sichtbarer Mangel tüchtiger junger Pharmaceuten sich herausstellen!

Es wird keiner weiteren Ausführung der Gründe der Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Errichtung neuer Apotheken in unserer Stadt bedürfen, obige wenigen Angaben scheinen uns vollkommen zu genügen. Wenn übrigens schon das Ministerium Falkenstein die Vermehrung der hiesigen Apotheken in baldigste Aussicht stellte, um so mehr ist dies jetzt von unserm Staatsministerium und unserm Stadtrath zu erwarten.

Der städtische Comité wendet sich in Folge des in seiner Sitzung am 19. huj. fast einstimmig gefaßten Beschlusses an den verehrten Stadtrath mit der eben so dringenden als ergebendsten Bitte:

„Dahin zu wirken, daß in nächster Zeit eine oder zwei neue Apotheken in Leipzig errichtet, daß dagegen die hiesigen Herren Apothekenbesitzer mit ihrem Gesuche, Filial-Apotheken allhier etabliren zu dürfen, schlechterdings abgewiesen werden.“

Wir zeichnen in Erwartung der Berücksichtigung dieses Gesuchs  
Hochachtungsvoll

Der Vorstand des städtischen Comité.

Den 22. Januar 1849.

### Die Besetzung einer geistlichen Stelle in unserer Stadt.

(Eingefendet.)

Durch den im vorigen Jahre erfolgten Tod des Archid. Dr. Klinckhardt ist eine geistliche Stelle an unserer Stadtkirche erledigt worden. In Folge dessen sind bereits vier Gastprediger in der Thomaskirche aufgetreten, und man kann nicht umhin rühmend anzuerkennen, daß unser Stadtrath tüchtige Kräfte unter den Bewerbern ausgewählt hat. So weit wir die Sachlage jetzt überblicken können, wird die nahe bevorstehende Wahl wahrscheinlich zwischen zwei nicht unbedeutenden Vertretern verschiedener

theologischen Richtungen schwanken; wir meinen zwischen dem der Wittenberger streng orthodoxen Schule angehörigen Pfarrer Braune aus Preußen und dem als rational bekannten und für die Reform sich sehr verdient gemacht habenden Prediger Zille von hier. Die altkirchlich-symbolische Richtung ist bisher in Leipzig gewiß nicht vernachlässigt worden; erst vor Kurzem hat man selbst einen der hervorragendsten Führer derselben, Dr. Harless, an der Nicolai-Kirche in das Pastorat eingesetzt. Es möchte nun wohl hohe Zeit sein, dafür zu sorgen, daß Leipzig nicht kirchlich einseitig werde, und daß der größere Theil von Leipzigs Bewohnern seine Richtung unter seinen Geistlichen nicht unvertreten sehe. Wir sind weit entfernt, irgend einer theologischen Richtung das Uebergewicht unter unseren Predigern zu wünschen; eben deshalb aber müssen wir es auch als einen gerechten Wunsch aussprechen, daß die rationale Seite nicht in weitem Nachtheil und in völlige Minderzahl komme. Kirchliche und theologische Einseitigkeit kann nimmermehr Leipzig zur Ehre und zur Förderung seiner geistigen Bedeutung gereichen. Darum hoffen wir auch, daß der Stadtrath in richtiger Anschauung der Sachlage gerecht handeln werde. Nicht minder vertrauen wir der Bürgerschaft, daß dieselbe nicht theilnahmslos diese wichtige Angelegenheit wird an sich vorübergehen lassen; wie wir denn auch eben deshalb mit Gewißheit voraussagen, daß die Stadtverordneten sich bei der bevorstehenden Wahl kräftig betheiligen und das Recht der Gemeinde wahren werden. Ob dies durch das votum negativum hinlänglich geschehen könne, dies müssen wir dem Ermessen des Stadtverordneten-Collegiums selbst überlassen. Indes hoffen wir zuverlässig von dem Stadtrath, dessen Dhr der Neuzeit nicht verschlossen ist, daß er den Vertretern der Stadt jetzt schon Gelegenheit geben wird, an dem Wahlrecht, das zukünftig allein der Gemeinde zusteht, sich zu betheiligen und zwar dadurch, daß er den Stadtverordneten drei Candidaten vorschlägt, von denen diese einen wählen. Erwägt man, daß selbst adelige Patronats-Herren dieses Recht der Gemeinde freiwillig bei Besetzung von geistlichen Stellen eingeräumt haben, so hoffen wir von den liberalen Ansichten des Stadtraths, der ja schon in schwierigen Momenten die Zeit begriffen hat, daß er dem allgemeinen Wunsche und dem Drange nach Selbstständigkeit der Gemeinde gern nachkommen wird.

### Die Chemnitz-Niesacr Eisenbahn betreffend.

1) Die finanzielle Bedrängniß der Gesellschaft, in welcher sie außer Stande ist, die vorhandenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und daher jeden Tag gewärtig sein muß, verklagt und ausgepfändet zu werden; 2) die Ungewißheit, ob Regierung und Kammern auf die Kaufsbedingungen eingehen werden, welche die Gesellschaft in letzter Generalversammlung gestellt hat; 3) die daraus resultirende mögliche Verzögerung eines Abschlusses, und endlich 4) die Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung die Summe Geld, welche zur Deckung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, nur dann vor-schießen würde, wenn sie Hoffnung hegen darf, daß die Gesellschaft auf ihre Uebernahmebedingungen, — wie sie sie gestellt hat oder noch stellen wird — eingehe, sind die Veranlassung für das Directorium gewesen, auf Mittel zu denken, um die Gesellschaft von wenigstens diesem Dilemma zu befreien. — Das Directorium mußte dabei zugleich im Auge behalten, solche Mittel zu vermeiden, welche dem Unternehmen und somit den Actionairen einen neuen Verlust zufügen, als z. B. Verkauf der Prioritäten an der Börse, Verpfändung derselben gegen oneröse Bedingungen, Verkauf der disponiblen Grundstücke u. s. w. — Es hat daher den Vorschlag eines seiner Mitglieder angenommen, welcher sich auf die eigne Kraft der Actionaire basirt, und diese durch die Gewährung besonderer Vortheile dafür geneigt machen dürfte.

Der Vorschlag geht dahin, den Actionairen die Schuldscheine der Auleihe vom 1. Juli 1847 — als die 4% Zehnthaler- und die 5% Hundertthalerscheine — anzubieten gegen einen Theil Baarzahlung und gegen einen Theil in Zinsencoupons der Stammactien, deren Auszahlung wegen der im vorigen Jahre eingetretenen Störung suspendirt werden mußte; und zwar dergestalt, daß der Actionair (oder wer sonst die Coupons in Händen hat) bei Abnahme

von Zehnthalerscheinen 35% baar und 65% in Coupons\*),  
von Hundertthalerscheinen 48% baar und 52% in Coupons

\*) Der Besitzer einer Eisenbahn-Actie würde also gegen die daran befindlichen 3 Coupons von zusammen 6 1/2 # und gegen 3 1/2 # baar Geld einen 4% Zehnthalerschein empfangen.

verwenden kann; es versteht sich dabei von selbst, daß die 35 und resp. 48% baar als Minimum, dagegen die 65 und resp. 52% in Coupons als Maximum zu betrachten sind; es versteht sich ferner von selbst, daß dem Actionair die Wahl zwischen beiden Gattungen frei steht und daß dieser Umtausch überhaupt auf dem freien Willen des Actionairs beruht.

Wenn die Actionaire, wie wohl mit nur sehr geringer Ausnahme zu erwarten steht, von dem Umtausch Gebrauch machen, so wird die Gesellschaft dadurch in den Stand gesetzt, ihre drängenden Verbindlichkeiten zu erfüllen, sie erlangt damit eine freiere Stellung bei den Verhandlungen über die Abtretung der Bahn an den Staat, und sie verschafft sich diese Vortheile ohne Opfer, nur gegen Gewährung gewöhnlicher Zinsen; — aber auch noch andere Vortheile sind damit verknüpft; — der Actionair erhält eine Gelegenheit, seine auf jede Actie 6 1/2  $\mathfrak{f}$  betragenden Coupons zu verwerthen, während es nach den Grundzügen, welche von der Regierung für die Uebernahme der Bahn entworfen und der Gesellschaft vorgelegt worden sind, mindestens zweifelhaft bleibt, ob der Staat gemeint ist, diese Coupons als eine Verbindlichkeit der Gesellschaft zu betrachten und demgemäß — außer dem Kaufpreise — zu bezahlen; — es wird dem Actionair das Unternehmen dadurch nicht vertheuert, weil die zu Lasten des letztern ausgezahlten Zinsen in seine eigene Tasche fließen; ferner wird die Gesellschaft den Inhabern solcher Coupons, welche sie in gutem Vertrauen in Zahlung genommen haben, wenigstens in so weit gerecht, als sie es vermag und endlich setzt sich die Gesellschaft dadurch in den Stand, die sämtlichen diesjährigen Anleihezinsen bezahlen zu können, ohne zu schädlichen Mitteln für die Geldbeschaffung greifen zu müssen.

Der Vorschlag liegt dem Gesellschaftsausschusse zur Begutachtung vor; wird er von demselben genehmigt, so wird ihm auch die Regierung ihre Zustimmung, dafern es dieser bedürfen sollte, nicht vorenthalten, da §. 1. des Anleihe-Prospectus ausdrücklich sagt, daß die Anleihe zur Fortsetzung des Bahnbaues und zur Verzinsung des Action-Capitals während der Bauzeit bestimmt sei; — diese Verzinsung ist eben nur deshalb suspendirt worden, weil die Unterbringung der Anleihe Scheine bei den eingetretenen Verhältnissen unmöglich war.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

**Berliner Börse, den 7. Februar.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>					
Amsterd. Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Nieders. Zweigh. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Berg-Mark . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	57	d $^{\circ}$ . Prior . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Anhalt A. u. B. . . . .	—	78	Nordbahn (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . Prior.-Actien 4 $\frac{1}{2}$	87	—	Nordb. Fried. Wilh 4 $\frac{1}{2}$	—	37 $\frac{1}{2}$
Berlin-Hamburg d $^{\circ}$ . . . . .	60 $\frac{1}{2}$	—	Oberschles. A. . . . .	—	92 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . Prior. . . . .	—	93 $\frac{1}{2}$	d $^{\circ}$ . Prioritäts . . . . .	—	—
Berlin-Potsd.-Magd. 4 $\frac{1}{2}$	—	58 $\frac{1}{2}$	Oberschles. B . . . . .	—	92 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . Prior. A. u. B. d $^{\circ}$ . . . . .	—	82 $\frac{1}{2}$	Pr. Wilh. (St. Vhw.) 4 $\frac{1}{2}$	—	36 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . . . . .	—	94 $\frac{1}{2}$	d $^{\circ}$ . Prioritäts . . . . .	87	—
d $^{\circ}$ . Stettin . . . . .	88	—	Rheinische . . . . .	—	50
Breslau-Freib. . . . .	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . Prior. . . . .	—	—	d $^{\circ}$ . Prior. . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . . . . .	—	—	dgl. v. Staat gar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . Prior.-Actien 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Baiersche 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Cöln-Minden . . . . .	—	—	Sächs.-Schles. . . . .	—	—
d $^{\circ}$ . Prior.-Act. . . . .	—	75 $\frac{1}{2}$	Stargard-Posen 4 $\frac{1}{2}$	—	70 $\frac{1}{2}$
Cracau-Oberschl. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüringische . . . . .	—	50
Düsseld.-Elberf. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüring. Pr.-Act. 4 $\frac{1}{2}$	—	85 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . Prior. . . . .	—	—	Wilh.-Bahn . . . . .	—	—
Freiw. Anleihe 5 $\frac{1}{2}$	—	101	d $^{\circ}$ . Prioritäts . . . . .	—	—
Kiel-Altona . . . . .	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z. . . . .	—	—
Mgdb.-Halberst. d $^{\circ}$ . . . . .	—	—	<b>Quittungsbogen</b>		
Magdeburg-Wittenberge . . . . .	—	—	eingez. $\frac{1}{2}$		
Mail.-Venedig . . . . .	—	—	Aachen-Mastr. 4 $\frac{1}{2}$	30	—
Nieder-Schles. . . . .	—	71 $\frac{1}{2}$	Berlin-Anh. B. d $^{\circ}$ . 90	—	—
Niedersch. Pr. . . . .	—	86	Bexbach . . . . .	—	—
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . . . . .	—	98 $\frac{1}{2}$	Cassel-Lippst. d $^{\circ}$ . 20	—	—
d $^{\circ}$ . Prior. Ser. III. 5 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{2}$	Ung. Central d $^{\circ}$ . 90	—	—
			Bank-Antheils 4 $\frac{1}{2}$	92	—

Die meisten Prioritäts-Actien erhielten sich bei steigenden Coursen gefragt. Der Umsatz in Stammactien war nicht von Belang. Niedersächsische und Posen-Stargard höher bezahlt. Fr. Wilh. Nordbahn dagegen etwas niedriger verkauft.

Berlin, 7. Febr. Getreide: Weizen 53—57. Roggen loco 26 $\frac{1}{2}$ , 27, pr. Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$ —27, pr. Mai-Juni 28—27 $\frac{1}{2}$ , pr. Juni-Juli 28 $\frac{1}{2}$ ,

**Bericht**

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Januar 1849. Universitätsstraße Nr. 15, Parterrelocal. Expeditionszeit vom 1. Januar 1849 Vormittags 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ , Nachmittags 2 bis 6 Uhr.

1849.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestell.	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
Vom 1. - 31. Jan.	25	9	330	178	328	176
	34		508		504	

Die im Monat Januar verschaffte Arbeit erhielten:

**A. Männliche Personen:**

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| 2 Boten,             | 2 Logistramer,    |
| 13 Eisbahacker,      | 14 Ofenkehrer,    |
| 1 Fabrikarbeiter,    | 1 Pferdewärter,   |
| 2 Flaschenpüler,     | 1 Polirer,        |
| 3 Flickschneider,    | 6 Radbreher,      |
| 5 Grubenräumer,      | 1 Rollbreher,     |
| 3 Haarpuffer,        | 8 Schneeschipper, |
| 226 Handarbeiter, *) | 1 Schreiber,      |
| 5 Holzhacker,        | 1 Schuhflicker,   |
| 15 Holzträger,       | 10 Steinschläger, |
| 1 Hülfsmarkthelfer,  | 1 Stiefelpuzer,   |
| 1 Kohlenfahrer,      | 1 Wasserträger,   |
| 3 Laufburschen,      | 1 Zuschläger.     |

**B. Weibliche Personen:**

- |                          |                   |
|--------------------------|-------------------|
| 10 Aufwartefrauen,       | 7 Näherinnen,     |
| 20 Aufwartemädchen,      | 1 Plattfrau,      |
| 1 Ausbesserin,           | 1 Rollbreherin,   |
| 6 Kartoffelschälerinnen. | 76 Scheuerfrauen, |
| 2 Krankwärterinnen,      | 5 Schneiderinnen, |
| 1 Logistramerin,         | 46 Waschfrauen.   |

\*) Davon 202 als Gedarbeiter vom Stadtrath beschäftigt.

28. Gerste 22—23, Heine 18—20. Hafer 14—15 $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 14 $\frac{1}{2}$ . Rüböl loco 13 $\frac{1}{2}$ , pr. Febr. 13 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ , pr. Febr.-März 13 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ , März-April 13—12 $\frac{1}{2}$ , April-Mai 12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ , Mai-Juni 12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ , Juni-Juli 12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ , Sept.-October 12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ . Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ , pr. Febr. 14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$ , pr. März 15 $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ , pr. Mai-Juni 16—15 $\frac{1}{2}$ .

**Leipziger Börse am 8. Februar.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	88	—	Leipzig-Dresdner . . . . .	97	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . . . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A. . . . .	78 $\frac{1}{2}$	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger . . . . .	—	167 $\frac{1}{2}$
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische . . . . .	76	—
Berlin-Stettin . . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . . . .	78 $\frac{1}{2}$	—
Chemnitz-Riesacr . . . . .	22 $\frac{1}{2}$	—	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 $\mathfrak{f}$ -Sch. . . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . . . .	—	—
do. 100 $\mathfrak{f}$ -Sch. Pr. . . . .	—	—	Wien-Pesther . . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . . .	7 $\frac{1}{2}$	—	Anh.-Dess. Landesb. . . . .	102	101 $\frac{1}{2}$
pr. Messe . . . . .	—	—	Ungar. Central . . . . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn . . . . .	38 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Bank-Anth. . . . .	91 $\frac{1}{2}$	—

Leipzig den 8. Februar.  
 Spiritus loco 19 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 London, den 3. Februar.  
 3 $\frac{1}{2}$  Consols baar und auf Rechnung 91 $\frac{1}{2}$ .  
 Paris, den 5. Februar.  
 5 $\frac{1}{2}$  Rente baar . . . . . 78. 65.  
 pr. Ultimo 78. 70.  
 3 $\frac{1}{2}$  " " . . . . . 45. 95.  
 pr. Ultimo 46. —.  
 Nordbahn 395. —. Bankactien 1720.

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**  
 Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$  U. Mittags, 5 U. Nachm.  
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$  U. Abends.) Von  
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags  
5 U. Nachm., 10 U. Abends.  
" " Dresden nach Görlitz 8, 10, 12 1/2 5 Uhr.  
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-  
personenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends,  
nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,  
Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.  
" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,  
2 1/2 U. Nachm., 7 U. Abends.  
" " Löbau nach Zittau 9 1/2, 12 1/2, 7 1/4 Uhr.  
Berlin über Röderau (Riesa): 6 1/2 U. früh und 2 U. Nachm.  
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh,  
11 1/2 Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).  
Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 1/4 U. Vorm., 5 U. Nachm.  
Güterzüge 7 1/2 U. Morgens, 5 3/4 U. Abends. Nachtzug  
9 1/2 U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-  
burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst  
um 2 3/4 U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.  
Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 12 1/2 Uhr Nachm.  
(bis Erfurt 6 1/2 Uhr Abends)  
" " Cöthen nach Bernburg 5 1/4 Uhr Morgens, 1 1/2 Uhr  
Nachm., 7 1/2 Uhr Ab.; nach Berlin 5 3/4 U. Mor-  
gens, 1 1/4 Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in  
Jüterbog; nach Wittenberg 8 1/2 Uhr Abends  
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
Hannover, Harburg, Bremen, Minden  
10 1/2 Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-  
schweig, Hannover 3 1/2 Uhr Nachm.  
" " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags  
5 1/4 Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.  
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.  
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-  
beiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage.)  
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt. Kaufhalle, 10—4 U.  
Theater. (89. Abonnementsvorstellung.)

### Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Acten, von J. v. Plötz.

Personen:

Prinz Wolfgang,	Herr Richter.
Herr von Walberg,	= Stürmer.
Der Leibarzt	= Saalbach.
Der geheime Secretair	= Bickert.
Der Kammerdiener	= Lay.
Erster	= Wilde.
Zweiter	= Wösch.
Hofdame von Bernau,	Fräul Müller.
Hofdame von Neufeld,	= Zeimer I.
Göchen, Tochter des Schloßverwalters,	Frau Günther-Bachmann.
Frau Kosl,	Frau Gide.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster,	Herr von Dhegraven.

Hierauf (neu einstudirt):

### Stift und Phlegma,

Baudeville-Posse in 1 Act von Angely.

Personen:

Herr von Kuhlleben	Herr Ballmann.
Louise, seine Gattin,	Frau Paulmann.
Früh, sein Kind,	Ida Bickert.
Adolphine, seine Schwester,	Frau Günther-Bachmann.
Baron Palm, deren Liebhaber,	Herr von Dhegraven.

Die Scene ist in einer großen Stadt.

Sonnabend den 10. Februar: Die Zauberflöte, Oper in  
2 Acten, Musik von Mozart.

### Die Auktion

von seidnen Bändern, Handschuhen, Stickereien, Strumpfwaren  
u. s. w. wird heute und morgen im blauen und goldenen Stern  
in der Hainstraße fortgesetzt. Die Cigarren kommen heute Nach-  
mittag 2 Uhr zur Versteigerung.

### Journal-Auktion

heute Nachmittag von 2—5 Uhr Museum, Petersstraße Nr. 41  
(Hohmanns Hof).

Der Katalog zu der Gewandhausauktion wird künftige  
Woche geschlossen, ich erbitte mir daher die noch rückständigen  
Verzeichnisse.  
Ferdinand Förster.

### Schulanzeige.

Diejenigen verehrten Aeltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder  
meinen concess. Lehr- und Erziehungsanstalten für Knaben  
und Mädchen gebildeter Stände zu Ostern zuzuführen, werden  
hiermit ersucht, die Anmeldungen täglich von 11—12 Uhr im  
neuen Paulinum, Mittelgebäude, 2 Treppen, zu machen.

Dr. C. S. Sander, Director.

### Unterricht im Französischen

nach der calculirenden Methode.

Einige Stunden — auch Abends — können noch unter an-  
nehmlichen Bedingungen besetzt werden.

K. Albrecht, neue Strasse Nr. 7, 2. Etage.

So eben ist erschienen und bei Louis Rocca in Leipzig  
in Commission zu haben, auch durch andere Buchhandlungen zu  
beziehen:

Die

### Wiederkunft Jesu Christi

steht nahe bevor.

Aus der heiligen Schrift auf das Deutlichste nachgewiesen  
von Chr. Fr. S—e.

Wer das liest, der merke darauf.

gr. 8. 1 1/2 Ngr.

### Musikalien-Verkauf:

gut erhalten und billig, beim Antiquar Preußergäßchen Nr. 5.

Zu der bevorstehenden dritten Classe

### 35. K. S. Landes-Lotterie

empfehlte sich mit 1/4, 1/2, 1/4 und 1/8 Loosen

### Wilhelm Egidy, Neumarkt Nr. 8.

Mein Geschäftslocal ist außer den Messen von früh 8 Uhr  
bis Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Die Churheffischen und Badischen Prämien-Ziehungen  
bieten diesmal nachfolgende bedeutende Gewinne, als: fl. 50,000,  
15,000, 5000, 4 à 2000, 13 à 1000, 20 à 250 ic.; ferner:  
Rthlr. 36,000, 8000, 4000, 2000, 2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 400,  
10 à 200 ic. Bis zum 28. Februar 1849 kann man sich  
gegen Einsendung von fl. 4. 40 Kr. oder 2 2/3 Rthlr. Pr. Ct.  
für eine Nummer zu beiden Ziehungen bei uns betheiligen.

Ausführliche Pläne, so wie f. Z. Ziehungslisten erhält jeder  
Theilnehmer. Wiederverkäufer genießen angemessenen  
Rabatt.

J. R a c h m a n n & C o m p.

Banquiers in Mainz am Rhein.

### Bekanntmachung.

Dem geehrten Publicum wird andurch bekannt gemacht, daß  
sich der größte Theil hiesiger, Lohnfuhrwerk betreibender Bürger  
zu einem Verein gebildet hat. Derselbe steht mit einer Anzahl  
von mindestens 60 bespannten Wagen Behufs Rüst-Leiterwagen-,  
Meubles- und Rollwagen-Fuhrleistungen in größerem oder kleinerem  
Umfange zur steten Disposition und empfiehlt sich allen königlichen  
und städtischen Behörden, Instituten und Corporationen unter  
Versicherung einer auf jeden Fall berechneten Garantie, wie die  
beim ersten Vorsteher, Herrn Arnold im goldenen Arm, aus-  
hängenden Statuten ausweisen, zur geneigten Berücksichtigung.

Alle Bestellungen sind ebendasselbst zu bewirken und wird wegen  
der Floßholzfuhren am Platz der Vertheilung verwiesen, wo Mit-  
glieder unseres Vereins unter denselben Gewährleistungen stets  
anwesend sind.

Der Verein hiesiger Lohnfuhrwerk betreibender  
Bürger.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche ic. fertigt schnell  
und billig Ferdinand Barth, Königsstraße Nr. 2, 4 Tr.

Wurmtabletten zum Abtreiben der Spulwürmer Glocken-  
straße, Hrn. Schmagers Haus, part. rechts.

 Alle Sorten Thermometer  
mit Quecksilber wie auch rother Füllung empfehlen  
das Stück von 15 Ngr. an Gebrüder Zecklenburg.



**Savanna-Cigarren**, gez. Upmann, à 10  $\mu$  pr. mille, 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$   $\mu$ , **Holländ. Cigarren**, à 4  $\mu$  pr. mille, 25 Stück 3 $\frac{1}{2}$   $\mu$ , **Grand Cardinal** in Töpfen und **St. Omer** in Blei von Foveaux empfehlen  
**Schuchard & Planig** am Markt Nr. 16/1.

**Punsch**, extraf., zum Kalttrinken à Fl. 10 Ngr., **Theesyrup** mit **Banille** und **Ananas**, **Maraschino di Zara** und **Schweizer Magenkräuter-Liqueur** in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
**N. Hoffmann**, Kaufhalle Nr. 29.

**Essig** von vorzüglicher Reinheit und Güte in verschiedenen Sorten empfiehlt die **Essigniederlage Reichsstraße, Selliers Hof.**

**Frische baier. Schmelzbutter**  
in Kübeln, Fässern und ausgestochen empfiehlt  
**Theodor Held**, Petersstr. 19 im Petrinum.

**Fetten geräucherten Rhein-Lachs,**  
**Franckfurt a. M. Bratwürste,**  
**Mailänder Reis,**  
**französische Katharinen-Pflaumen,**  
**französische Imperial-Pflaumen**  
empfehlen **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Morgen trifft wieder eine Sendung

**Braunschweiger Würste**  
vom Hoflieferant **Schrader** zum Fabrikpreis ein bei  
**Moriz Richter** im Barfußgäßchen Nr. 10.

**Frische Frankfurter Würste,**  
astrachaner Caviar, Sardellen, Düffel, Senf, russ. Zuckererbsen, große Lauenburger Bricken in ganzen und halben Schocken, Hamb. Pöbel-Rindszungen, Anchovis, Schweizer- und Limburger Käse, Apfelsinen, Zitronen, Ragout-Schalen &c. empfiehlt in frischer Waare  
**Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

**Geräucherten Rheinlachs,**  
**Astrachaner Caviar,**  
**Pommersche Gänsebrüste**  
empfehlen **Otto Vierer**, Auerbachs Keller.

**Böhmische Fasanen und Rebhühner, echte Teltower Rübchen, echte Frankfurter Würstchen, echte Kappler Pöcklinge** bei **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

Große süße türkische Pflaumen, à Pfund 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., welche den Katharinen-Pflaumen nichts nachgeben, und eine zweite Sorte von gleicher Qualität, à Pfund 2 Ngr., empfiehlt  
**Friedrich Schwennicke**  
am Markt Nr. 8, dem goldnen Brunnen gegenüber.

**Gänseleber in Gelé**, portionsweise und in Formen, ist zu haben  
**Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.**

**Eine Volière,**  
ein Vogelhaus von Draht oder Eisen, in gutem Zustande, um es in einem Garten aufzustellen, wird zu kaufen gesucht. Anzeigen sind abzugeben im Gewölbe **Neumarkt Nr. 4/13.**

**Zu erborgen** werden gesucht 3800  $\mu$  auf ein unweit Leipzig gelegenes Gut mit 41 Acker Land und 592 Steuereinheiten enthaltend. Das Nähere hierüber bei Adv. **Friedr. Franke.**

800, 1000, 1400 Thlr. werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht durch Rechtsadv. **R. Kleinschmidt**, Hall. Gäßchen 4.

Gesucht werden 800  $\mu$  zu 5% auf ein nahegelegenes Bauer-gut durch **C. Böhme**, Goldhahngäßchen Nr. 7.

3500 Thlr. sollen sofort auf Landgrundstücke gegen pupillarische Sicherheit und 5 Procent jährliche Verzinsung ausgeliehen werden, und ertheilt weitere Auskunft hierüber der  
**Gerichtsschreiber Ritter** in Röttha bei Leipzig.

Ein guter Stimmer für Pianoforte wird empfohlen. Das Nähere **Schuhmachergäßchen Nr. 5** im Gewölbe.

**Pensionsanerbieten.** Ein Prediger auf dem Lande, in angenehmer, vorzüglich gesunder Gegend, ganz in der Nähe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, der mit Hülfe eines wissenschaftlich gebildeten Hauslehrers seine eigenen Kinder und einige Pensionaire unterrichtet, ist bereit, noch einige Knaben oder junge Leute unter äußerst billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wollen gütigst ertheilen: in Dresden Herr Consistorialrath und Superint. Dr. **Seymann** und Herr Consistorialrath **von Kreder-Drostmar**, in Leipzig Herr Diak. Dr. **Weißner**, Herr Buchhändler **Barth** und Herr Professor **Westermann**. Geneigte Offerten für das nächste Frühjahr werden jedoch möglichst bald erbeten.

Sollte ein Capitalist von 5—600 Thalern geneigt sein, sich bei einem literarischen Unternehmen, welches in kurzer Zeit sich äußerst lucrativ herausstellen wird, zu betheiligen, so wird derselbe Näheres erfahren **Burgstraße Nr. 21, 4te Etage, beim Adv. Müller.**

Für ein hiesiges Ausschneidgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten unter Chiffre H. W. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein ordentlicher reinlicher Marqueur sogleich zum Anziehen **Dresdner Straße Nr. 31.**

Gesucht wird ein gewandter Bursche, der in einer Schenk-wirtschaft gut gedient; zu melden bei **F. Möbius**, Reichsstr. 8/9.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Kürschner-profession zu erlernen. Das Nähere **Brühl Nr. 21, bei F. W. Sandmann.**

Gesucht wird zum 1. März ein ordnungsliebendes Dienst-mädchen **Dresdner Straße Nr. 23 parterre.**

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren im Logenhaus, **Reichels Garten, Elsterstraße.**

Ein ordentliches Mädchen wird zur Beaufsichtigung eines Kindes und zur häuslichen Arbeit gesucht. Näheres **Reichsstraße Nr. 53** im Fleischwaarengewölbe.

Eine weibliche Person zur Aufwartung wird gesucht **Petersstraße Nr. 1, 2 Treppen hoch.**

Gesucht wird ein in der Küche erfahrenes Mädchen **Gerber-gasse Nr. 46 parterre.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges Kinder-mädchen **Schützenstraße Nr. 7 parterre.**

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeit wohl erfahren ist und nähen kann. Näheres **Nicolaistraße Nr. 44, 2 Treppen.**

Ein junger Mensch von 25 Jahren, welcher schon mehrere Jahre in einer hiesigen Handlung ist, mit auf dem Comptoir arbeitet und bestens empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer, Copist u. s. w. Offerten bittet man ergebenst unter **F. W. poste restante Leipzig** abzugeben.

Ein junger Mensch, der militärfrei ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 1. März hier oder bei Leipzig einen Posten als Gärtner; auch würde er gern einen Markthelferposten annehmen. Das Nähere ertheilt gern Herr **Alhelm**, Postcon-ducteur hier, **lange Straße Nr. 11, 2 Treppen.**

**Dienst-Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehener junger lediger Mann (Tischler), sucht einen Posten als Markthelfer oder Hausmann. Näheres unter Adresse **A. A. No. 1** in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein Mädchen in den 20er Jahren wünscht den 1. März einen Dienst in einer anständigen Familie; selbige ist im Kochen nicht unerfahren, kann jeder Arbeit vorstehen und hat die besten Zeugnisse aufzuweisen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, das Nähere zu erfragen **Magazingasse Nr. 7.**

Gesucht wird von einem jungen anständigen Mädchen, nicht von hier, ein Dienst bei einer anständigen Herrschaft oder bei ein paar alten Leuten, zum 1. März. Zu erfragen bei **Madame Claus** am Markte Nr. 9 in der Bürstenbude.

Eine gute Jungemagd, welche sehr bescheiden und gut mit Kin-bern umgeht, sucht bei einer anständigen Herrschaft den 1. April einen Dienst. Näheres bei **Frau Bergmann**, **Weststr. 1657.**

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 40 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 9. Februar 1849.

**Gesucht** wird von einem jungen gebildeten Mädchen von auswärtig ein Dienst als Laden- oder Stubenmädchen und wünscht zum 1. März anzutreten. Zu erfragen bei Madame Keitel, Selbgießerstand am Markte.

**Ganz tüchtige und gesunde Ammen werden nachgewiesen** Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.

**Zu mieten gesucht** wird von pünktlich zahlenden Leuten zu Ostern ein freundliches Familienlogis von 2-3 Stuben nebst Zubehör, in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt, im Preise von 50-80 Thlr. Adressen beliebe man unter A. B. Tuchhalle in der Restauration bei Sable niederzulegen.

**Zu mieten sucht** ein ruhiger älterer Herr von der Handlung 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör nicht über 2 Treppen hoch in der Stadt oder innern Vorstadt, wo möglich auf der Morgenseite und bei einer Familie. Näheres in der Handlung G. W. Aurich.

**Zu mieten gesucht** wird ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, und kann sofort antreten Katharinenstraße Nr. 11, 4 Treppen.

**Zu mieten wird gesucht** für Johannis oder Michaelis 1850 in lebhafter Lage der innern Stadt ein Handlungslocal mit Gewölbe, geräumigem Comptoir und mehreren großen und hohen Niederlagen. Bezügliche Adressen bittet man unter der Chiffre O. R. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird zu Ostern ein kleines Familienlogis im neuen Anbau, am liebsten vor dem Zeiger Thore, im Preise von 24 bis 30 Thlr. Die darauf achten, werden gebeten, ihre Adresse unter J. G. Z. Neukirchhof Nr. 5 bei Herrn Weißhuhn abzugeben.

**Zu verpachten** ist ein schönes Landgut mit 50 Acker Feld unter annehmbaren Bedingungen Dresdner Straße Nr. 31.

## Vermiethung.

Grimma'sche Straße Nr. 26, 4 Treppen, sind 2 Familienlogis, beide vorn heraus, von Johannis auch nach Befinden von Ostern d. J. an zu vermieten und das Nähere 1 Treppe daselbst zu erfragen.

## Vermiethung.

Im großen Gartenhause des Apelschen Grundstücks, Windmühlengasse Nr. 10, ist die erste Etage, welche neu eingerichtet werden soll, bestehend aus 7 Stuben und 3 Kammern, mit einem Gärtchen, von Ostern an zu vermieten durch Dr. Friederici jun.

## Vermiethung.

Die 2te Etage Dresdner Straße Nr. 10, bestehend aus 5 Stuben und übrigem Zubehör, ist von Ostern an zu vermieten; das Nähere in der 1sten Etage bei Glöckner.

## Vermiethung.

In einem in der kleinen Fleischergasse gelegenen Hause sind einige kleine Wohnungen zu vermieten durch Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 13.

**Vermiethung.** Zwei Stuben, eine größere und kleinere nebst Alkoven eine Treppe hoch, mit Aussicht auf die Promenade, unter eigenem Verschluß, sind von Ostern ab ohne Meubles zu vermieten. Das Nähere kleine Fleischergasse Nr. 241/22, 1. Etage zu erfragen.

**Vermiethung.** Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube nebst Schlafstube (auch separatem Eingang) mit oder ohne Meubles. Das Nähere zu erfahren Klosterstraße Nr. 15, 3 Treppen rechts.

**Vermiethung** zu Ostern dieses Jahres einer Etage wird nachgewiesen große Fleischergasse Nr. 6 im Glasgewölbe.

## Die 1ste Etage

meines Hauses an der hohen Straße ist zu vermieten. Adv. Beuthner sen.

## In der blauen Mütze

sind Wohnungen theils von jetzt, theils von Ostern an zu vermieten durch Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 13.

**Zu vermieten** ist zu Ostern die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör nebst Garten, in der Dresdner Straße Nr. 112. Zu erfragen bei dem Bäckermeister Sabnemann.

**Zu vermieten** ist eine kleine Familienwohnung Reichsstraße Nr. 17/18. Näheres beim Hausmann daselbst.

Ein freundliches Logis in der 4. Etage ist kommende Ostern zu vermieten. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 21, erste Etage.

Die 2. und 3. Etage vorn heraus Neukirchhof Nr. 40 ist von Ostern zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. an die 3te Etage in dem nach der Promenade zu gelegenen Hintergebäude des Kranichs durch Adv. Carl Schoepf.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Stube nebst Kammer, Aussicht in Garten, Thomasmühle, neues Hintergebäude zweite Etage links.

**Zu vermieten** ist sofort eine erste Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Kammern und allem übrigen Zubehör; selbige ist freundlich gelegen, auf das Bequemste eingerichtet und neu hergestellt und gehört ein Gärtchen dazu. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 23 parterre.

**Zu vermieten** ist hohe Straße 2b eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Zubehör; zu erfragen 1 Tr.

**Zu vermieten** ist ein schönes Familienlogis mit 3 Stuben nebst Kammern und allem Zubehör Weststraße Nr. 1656, Nieldels Haus gegenüber hinter der kathol. Kirche. Näheres beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein kleines Familienlogis Frankfurter Straße Nr. 18.

Eine zweite freundliche Etage an der Dresdner Straße ist von Ostern an zu vermieten. Näheres zu erfragen im Comptoir des Café français.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit Schlafkammer 1 Treppe hoch, sofort oder zum 1. März, mit oder ohne Meubles, auch als Schlafstellen; auch ist eine Kammer als Schlafstelle zu vermieten. Frankfurter Straße Nr. 57 parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist zu Ostern eine Etage mit allem Zubehör. Magazingasse Nr. 3, 1 Treppe zu erfragen.

Ein kleines Familienlogis vorn heraus ist zu Ostern an stille Leute zu 40 Thlr. zu vermieten Gerbergasse Nr. 48.

**Zu vermieten** sind in der innern Petersvorstadt mehrere Familienlogis vorn heraus. Zu erfragen Hainstr. Nr. 15, 2 Tr.

**Zu vermieten** sind zwei Familienlogis an der Promenade, jedes mit 3 tapezirten Stuben und Zubehör in gutem Zustande. Das Nähere am Neukirchhof Nr. 28 parterre.

**Zu vermieten** ist vom 1. April ein Parterrelogis mit großem Hofraum neue Straße Nr. 6.

Eine sehr gut heizbare Stube nebst Schlafcabinet ist sogleich zu beziehen von Herren oder Damen Gerhards Garten rechts 3 Tr.

Zwei meublirte Stuben 1 Treppe hoch sind sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

**Zu vermieten** ist auf dem Rosplatz Nr. 6, 1. Etage vorn heraus nach der Promenade eine meublirte Stube mit Schlafstube für einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamten.

Ein freundliches Logis von Stube und 2 Kammern und übrigem Zubehör im besten Stande, welches sogleich oder zu Ostern bezogen werden kann, ist für 40 Thaler an ruhige Leute zu vermieten Gerbergasse Nr. 55.

In meinem Hause, mitten im Kohlgarten, habe ich zwei schöne Familienwohnungen, jede von zwei Stuben, 2 Kammern, Küche etc., auf Verlangen mit Garten, unter besonderm Verschluss, jetzt oder Ostern ganz billig zu vermieten.

Bandagist Schramm, Brühl Nr. 68.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Näheres Thomaskirchhof 9, 2 Tr.

Eine 3te Etage in der Weststraße mit 5 Stuben, Kammern und Zubehör ist von Ostern anderweit zu vermieten. Näheres ist zu erfragen bei F. C. Braun, Conditorei am Königsplatz Nr. 19.

Zu vermieten sind 2 Stuben mit Meubles und Schlafbehältniß Nicolaisstraße Nr. 47, 3 Treppen.

Einige kleine Logis mit allem Zubehör sind theils gleich, theils zu Ostern zu beziehen Johannisgasse Nr. 28 parterre.

Zu vermieten ist an ein paar stille Leute ein Logis. Das Nähere Poststraße Nr. 8 parterre.

Zu vermieten ist ein geräumiges Zimmer mit Aussicht nach dem Park, nebst Schlafbehältniß, sowohl an einen einzelnen Herrn oder Dame, wie auch nach Belieben als Familienlogis, in welchem Falle auch Küche und Zubehör offerirt wird. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Herr Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Für mehrere junge Leute ist eine schöne freundliche Stube nebst Schlafcabinet mit freier Aussicht sogleich oder Ostern zu vermieten. Auch würde man geneigt sein, Beköstigung und Wäsche zu übernehmen. Näheres Reichels Garten, Quergebäude, beim Hausmann zu erfragen.

### \* FLORA \*

Heute den 9. Februar Maskenball im Pariser Salon. Abonnement- und Gastbillets sind abzuholen beim Gastwirth Herrn Siegel im Pariser Salon und bei Alfred Young, Hospitalplatz Nr. 1.

Anfang des Concerts 1/28 Uhr. Die Gallerie ist für Zuschauer geöffnet. Der Vorstand.

## URANIA.

Die Programme nebst Billets zum Maskenball den 12. Februar im Tivoli werden im Gewölbe des Herrn Kaufmann Gehrike auf dem Raschmarkt und bei Herrn Herrmann Friedel, Hospitalplatz Nr. 4, ausgegeben. Der Comité.

## Maskenball der Gesellschaft der „Jugend-Berein“

heute Freitag d. 9. Febr. im Wiener Saal. Billets sind in Empfang zu nehmen bei Hrn. Kaufmann Rixe, Frankf. Straße, bei Hrn. Kiedel, Grimm. Str. Nr. 20, und im Wiener Saal. Die Galerien sind für Zuschauer geöffnet. D. B.

## Hotel de Saxe.

Heute Freitag III. Concert. 1. Theil: Duvert. z. D. Anna Bolena v. Donizetti, Terzett a. d. D. der Freischütz v. C. M. v. Weber, „Sorgenbrecher“ Walzer v. Strauß, Duvert. z. D. die Flüstler v. Lobe, Finale a. d. D. Gutenberg v. Fuchs, Jägermarsch v. Dr. Reinisch. 2. Theil: Duvert. z. D. Tell v. Rossini, Solo f. d. Flöte comp. v. Fürstenau, „die Sanguiniker“ Walzer v. Strauß (Sohn), Duvert. z. D. Oberon v. C. M. v. Weber, auf vieles Verlangen „Traumbilder“, Fantasie von Lumbye, Adelen-Polka v. Jos. Gungl (Msept.). Anfang punct 7 Uhr. Entree für Herren 2  $\frac{1}{2}$ , Damen frei. Das Musikchor unter Direction von J. Popitsch.

### Coliseum. Tanzlustigen zur Nachricht.

Neue Tanzordnung. Vom Sonntag an spielt das unterzeichnete Musikchor mit vollem Orchester die beliebtesten Tänze, 2 Tänze 1 Ngr. Das Concert ist unentgeltlich. Für den Saal nimmt Herr Tannert nichts, sondern das Entrée wird für volle Zahlung angenommen. Es ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein das Musikchor von Hermann.

Mit warmen und kalten Getränken, kalten Speisen und delicatesn Pfannkuchen mit verschiedener Fülle werde ich meine werthen Gäste bestens bedienen. J. C. Tannert.

## Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publicum machen wir hiermit bekannt, daß wir von heute an die Döllnitzer Gose, so wie sämtliche Groge à 2 1/2 Ngr. verschenken, zugleich empfehlen wir auch ein feines Töpfchen Culmbacher Bockbier à Töpfchen 15 Pf. Gehrmann & Weils Restauration.

Heute Freitag Fastnachtschmauß, wobei à la carte gespeist wird, wozu ich freundschaftlichst einlade. J. C. Henke in Reichels Garten.

Heute Abend Puffer bei Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Heute Abend Roastbeef (am Spieß gebraten). F. Friesleben, Neumarkt.

## Letzter Maskenball im Odeon

der Gesellschaft Virginia Mittwoch den 14. Februar, wobei mehrere große Tänze zur Aufführung kommen.

Programme und Billets für Mitglieder und Gäste sind bei Herrn Müller, Ulrichsgasse Nr. 7, goldnes Herz, gr. Fleischergasse, bei Herrn Leuthold, Hainstraße Nr. 26, 1. Etage, beim Schneidermeister Löpfer, Brühl, Plauenscher Hof, und beim Nadlermeister Leichpenring, Salzgäßchen Nr. 1 im Gewölbe, in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

## Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 9. Februar

## Concert mit verstärktem Orchester.

Zur Aufführung kommt: Duverture „Cosi fan tutte“ von Mozart; „Traumbilder“, Fantasie von Lumbye; „Sorgenbrecher“, Walzer von J. Strauß (neu); Bellona-Galopp von Lumbye (neu). Anfang 2 Uhr.

Das Musikchor von C. Fischer.

## Petersschießgraben. Heute Übungsstunde.

A. Geißler, Tanzlehrer.

## Die Restauration zum Wintergarten

von J. G. Serber

empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit guten Bieren hiermit bestens. Auch empfehle ich meine Localitäten für geschlossene Gesellschaften.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paatz, gr. Funkenburg.

## Oberschenke in Gutritsch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen. C. Müller.

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen &c. bei G. Dürr, Burgstr.

### Oberschenke Gohlis.

Bei dem am Sonnabend den 10. a. c. stattfindenden Concert u. s. w. wird sowohl vor als nach demselben à la carte gespeist. Für eine vorzügliche Auswahl von Speisen und guten Getränken habe ich bestens gesorgt und sehe einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen. Der Weg über das Feld ist ausgezeichnet.  
J. G. Böttcher.

### Gosenthal.

Heute Freitag Bratwurst mit Sauerkraut nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet  
C. Bartmann.

### Gasthof zum Helm in Suttrisch.

Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen.  
S. Söhne.

**Einladung.** Heute früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zur Suppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein  
Carl Spargen im Preußergäßchen.

Heute Schlachtfest Dresdner Straße Nr. 55 im weißen Engel bei  
Friedrich Knoche.

Morgen den 10. Februar ladet zum Schlachtfest freundlichst ein  
F. W. John, Frankf. Straße, im wilden Mann.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein  
C. Geißler in Reichels Garten.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig.  
Wilhelm Friedrich, Zeitzer Straße Nr. 7.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst gekochtem Schinken ergebenst ein  
C. Paul, Bahnhofstraße Nr. 19.

Heute Abend von 6 Uhr an ladet zu Karpfen polnisch, saurem Rinderbraten mit Klößen ergebenst ein  
C. S. Kofmehl, Ritterstraße Nr. 33.

Zum Mittagstisch heute Pöfel-Schweinsknöchelchen à Port. 3<sup>ng</sup>.  
F. Lips, Grimm. Straße Nr. 14 im Keller.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und feinem Bernese-grüner ergebenst ein  
J. S. Mann, Hainstraße.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei  
J. S. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

### Einen Thaler Belohnung!

Dem Ueberbringer eines abhanden gekommenen goldenen geriefen Siegelringes mit ovalem Carneol ohne Gravirung, — besonders kenntlich durch einen innerhalb des Reifes eingelötheten Streifen Gold — wird obige Belohnung ausgehändigt bei Fr. L. Herbig im Paulinum.

Seit acht Tagen hat sich eine graue Syperkage verlaufen. Wer sie Universitätsstraße Nr. 11 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Jedermann wird hiermit gewarnt, dem Stud. jur. Friedrich Hermann Naschke zu Leipzig etwas zu borgen, indem ich als Vater keinerlei Art Schulden für denselben bezahlen kann, noch werde. Postelwitz den 8. Februar 1849.

Friedrich Naschke.

Herrn Regenschirmmacher Stemmler zur Antwort.

So gleichgültig mir Ihre Einladung zum Besuch, eben so gleichgültig ist mir die Androhung Ihres Besuchs.

Nur Bescheidenheit und der humane gesellige Weg wird Sie in den Genuss der Sie unglücklich und jammernd machenden Forberung an mich — im Betrag von 5 Thaler — setzen.

Friedrich Wilhelm Schmidt, Chorsänger.

— Pulsio papierio berapplo sofortio, sonstio regolio.

Motto: Tausendsapperment, noch a mal halt's Maul,  
du schwarzer Pulz. Casperle.

Heut' mit tiefem Compliment  
Zog der Stiefel bei mit ein;  
Aber Tausendsapperment,  
Alle darf's doch noch nicht sein!  
Drum vom zahmen kam er her  
Und geht zum wilden Engländer.

### An den Redacteur der Leipziger Verchen.

Es circulirt über Sie das Gerücht, Sie wären im Solde der Jesuiten; Sie bezögen für irgend eine finstre Mission östreichische Subsidien; kurz, Ihre Sprache, so radical als rücksichtslos, habe ein anderes Ziel im Auge, als das: die abzuhelfenden Gebrechen politischer Zustände zu geißeln. So wenig wir das aus Ihrem Blatte selbst zu folgern berechtigt sind, so sehr erlaubt die an monströsen Ausgebirten reiche Gegenwart Sie hiermit im Interesse der Rücksicht, die wir für Ihr Talent haben, aufzufordern, sich decidirt und unumwunden über diese Anklagepunkte zu vertheidigen. Sollten Sie, wie wir hoffen, gerechtfertigt hervorgehen, dann stehen wir Ihnen für das Mißlingen der Absicht Ihrer Widersacher. Aber hüllen Sie sich um Gotteswillen nicht in den zweideutigen Styl, der unbefangene Leser leicht zu täuschen versteht. Mögen Sie den Umstand, daß wir eine Ausgabe und die Deffentlichkeit nicht scheuen, vorläufig noch zu Ihren Gunsten deuten. —

Einige Freunde vom Sommer her.

**Anfrage.** Ist die am 7. Febr. angezeigte Verlobung das Goldschmieds-Fräulein?

Wann wird denn der Popf des officiellen Leipziger Börsen-Courszettels abgeschnitten, und die Notiz von London in kurzer Sicht an seine Stelle treten?

Dr. Rüder ist Verfasser der taktvollen Adresse.

Meinen herzlichsten Dank für — Nr. 24. Wie gern wär ich Ihrem Wunsch nachgekommen —.

Lh.. — Hauschild.

### Erinnerung.

Heute den 9. Februar.

### Elysium.

Heute Nachmittag

Lumbye = Club

im Schweizerhäuschen.

Heute Abend Quartal der vereinigten 66r bei  
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

### Verein Leipziger Grundbesitzer

Freitag am 9. Februar h. a. Abends 6 Uhr im Locale der Herren Stadtverordneten (große Bürgerschule).

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Einlasskarten (welche bei Herrn Nic. Friedr. Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 6, in Empfang zu nehmen) gestattet.

Der Ausschuss.

Die Mitglieder der Krebschen Krankencasse werden auf Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr, behufs Vorlage der Jahres-schluss-Rechnung, zu recht zahlreichem Erscheinen in Gehrmanns und Weils Kaffeegarten eingeladen.

Der Vorstand.

Bei meiner Abreise von Leipzig wünsche ich Allen, die sich für mich interessiren, mögen sie mir nun wohl oder übel wollen, ein herzliches Lebewohl. Die Besorgung meiner Angelegenheiten, so weit sie juridischer Natur sind, hat Herr Advocat und Notarius von Mücke zu übernehmen die Güte gehabt.

Leipzig den 6. Febr. 1849.

Dr. Johann Gottlieb Ernst Wagner.

Vermählungs-Anzeige.

Julius Uhlemann.

Wilhelmine Uhlemann geb. Hofmann.

Leipzig und Cavertitz den 6. Februar 1849.

Daß meine liebe Frau heute von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist, beehre ich mich lieben Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Leipzig, den 8. Februar 1849.

Eduard Mehnert.

Hertzlichen innigen Dank allen Denen, welche bei dem am 5. Februar schnell erfolgten Tode unseres geliebten Gatten und Vaters, **Johann Gottlob Wenzel**, uns ihre Theilnahme bewiesen. Friede seiner Asche.  
Leipzig, den 8. Februar 1849. **Die Hinterlassenen.**

### Verspätet.

Am 6. Februar entschlief sanft und ruhig meine gute Frau, **Friederike Schmidt** geb. **Sabedank**. Dies allen Freunden und Verwandten hiermit zur Nachricht.  
Leipzig, den 6. Februar 1849.  
**Carl Eduard Schmidt**, Gastwirth zur goldenen Sonne.

### Nachruf

an den zu früh dahin geschiedenen Freund **Benno Steiger**.  
Der theure Freund, er ist nicht mehr,  
Der uns so gern beglückte;  
Wir weinen, ach, wir trauern sehr,  
Daß Gott es so Dir schickte.  
Drum fließen jetzt der Wehmuth herbe Thränen  
Und mit der armen Mutter Seelenschmerz  
Eint sich der vielen Freunde banges Sehnen,  
Du kehrtest, ach, zu früh schon himmelwärts!  
C. F. R. N. E. S. O. N.

## Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung des Deutschen Vereins im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Dr. Göschen: Ueber die Stellung der verschiedenen deutschen Kammern zur deutschen Einheitsfrage. 2) Prof. Zahn: Ueber das Verhalten der Sächsischen Gesandtschaft in der Blum'schen Angelegenheit. 3) Prof. Haupt: Ueber die österreichische Regierung, die österreichischen Deputirten in Frankfurt und die österreichische Adresse.  
Dr. Göschen, Vorsitzender. Adv. W. Mayer, Schriftführer.

## Städtischer Comité.

Für heute Abend muß die Sitzung ausfallen.

Der Vorstand.

### Aufforderung an unsere Cameraden in der Communalgarde!

Zur Begründung einer so vielseitig erwünschten

## Bürgerwehr-Vereins

nach Art des gleichen Vereines unseres Cameraden in Dresden, laden wir Diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, zu einer Besprechung  
heute Abend 7 Uhr im Hotel de Saxe

S. Antrop. — Louis Wendig. — A. Geißler. — J. O. Sanderich. — W. Kori. —  
B. Martin. — E. Münter. — E. Ruhr. — C. Schindler. — J. Schindler. —  
L. Schreck. — W. Stork.

## Gutta Percha.

Nächsten Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags finden meine praktischen Belehrungen wieder statt in Bearbeitung des rohen Gutta Percha, Fertigung der Auflösung zum Aufkleben der Sohlen, und das gute und richtige Belegen des Schuhwerks. Billets à 5 Ngr. sind bei mir vorher zu lösen. Dieses Product ist stets bei mir sowohl Fabrikat als Rohstoff nach Pfd. und nach Ctr. zu haben, desgl. die beste Auflösung aus gereinigtem Product von mir gefertigt. Gutes Schuhwerk aller Art belege ich ferner sauber und haltbar, wo weder Nässe noch Kälte eindringen kann. Ich bemerke noch, daß eine bedeutende Anzahl Herren und Damen meinen Unterricht bereits besucht und diese nützliche Wissenschaft erlernt haben. Daß mein Bruchbandagen-Magazin aufs Vollständigste mit den zweckmäßigsten Waaren sortirt ist, erlaube ich mir hinzuzufügen.  
Bandagist Schramm,  
Brühl Nr. 68, Ecke der Palleschen Straße.

## Singakademie.

Wegen verändertem Theater-Repertoire findet unsere gewöhnliche Uebung diese Woche ausnahmsweise  
heute Freitag den 9. Februar Abends 7 Uhr  
statt, um deren zahlreichen Besuch wir die geehrten Mitglieder ergebenst bitten.

Der Vorstand.

## Heute Abend 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung im neuen Logengebäude für die Mitglieder.

## Angekommene Reisende.

Besser, Rfm. v. Berlin, Münchener Hof.  
Berger, Rfm. v. Altenburg, St. Hamburg.  
Bauer, Rfm. v. Teplitz, goldnes Sieb.  
v. Briesen, Hauptm. v. Altenburg, und  
Beger, Det. v. Neumark, deutsches Haus.  
Bohne, Rfm. v. Bremen, Palmbaum.  
Böhlig, Part. v. Prag, Hotel de Pologne.  
Bergs, Rentier v. Münster, Stadt Riesa.  
v. Baische, Frau, v. Jassy, gr. Blumenberg.  
Glaus, Fabr. v. Greiz, Münchener Hof.  
Clarkson, Rfm. v. London, und  
Cleve, Rfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.  
Gaspar, Schausp. v. Berlin, Markt 10.  
Dannenselzer, Buchhdt. v. Utrecht, S. de Bav.  
v. Gscheid, Offic. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Eggers, Buchhdt. v. Cincinnati, S. de Bav.  
Fuhri, Buchhdt. v. Lattave, Hotel de Baviere.  
Brue, Cand. v. Berlin, Ritterstraße 39.

Hirsch, Rfm. v. Mainz, Münchener Hof.  
Kupfer, Fabr. v. Magdeburg, Münchener Hof.  
v. Kozan, Rgutsbes. v. Thurm, und  
Kirsch, Rgutsbes. v. Lumpzig, grüner Baum.  
Köhler, Rfm. v. Zwickau, und  
Küpfe, Rfm. v. Pegau, grüner Baum.  
Koch, Cond. v. Berlin, Stadt Mailand.  
Knauth, Part. v. Dresden, Stadt Gotha.  
Keilig, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
Lutteroth, Gutsbes. v. Mühlhausen, S. de Pol.  
Meyer, Rfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Waler, Rfm. v. Brüssel, Palmbaum.  
Merb, Handelsm. v. Berlin, weißer Schwan.  
Nischner, Rfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Drtmann, Generalagent der Azienda-Assurance  
v. Triest, Hotel de Russie.  
Petri, Rfm. v. Köln, Hotel de Baviere.  
Rittner, Gutsbes. v. Merzdorf, gr. Blumenb.

Rindskopf, Rfm. v. Teplitz, goldnes Sieb.  
Rosenberg, Rfm. v. Lübeck, und  
v. Rabenberg, Gutsbes. v. Strelitz, Palmbaum.  
Sennet, Rfm. v. Cassel, und  
Schachttrupp, Rfm. v. Osterode, Hotel de Pol.  
Schneider, Rfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.  
v. Schulenburg, Part. v. Wendelslein, gr. Baum.  
v. Schönberg, Offic. v. Grimma, d. Haus.  
Schroder, Eisenbahn-Controlleur v. Magdeburg,  
Schulgasse 2  
Tagtorn, Rfm. v. Liverpool, Hotel de Pologne.  
v. Teltshinski, Staatsrath v. Petersburg, Hotel  
de Russie.  
v. Wendland, Rittmstr. v. München, Hotel de  
Baviere.  
Will, Rfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.  
Zimmer, Rfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.  
Zeidler, Rfm. v. Schönlinde, St. Hamburg.

Druck und Verlag von C. Holz.